

# NEWSLETTER 04/06

der Gleichstellungsbeauftragten der

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,

hiermit erreicht Sie unser aktueller **Newsletter 04/06**. Wieder haben wir für Sie interessante Informationen, Veranstaltungsankündigungen sowie Neuerscheinungen zu den Themengebieten Gender Mainstreaming, Frauenförderung und Genderforschung zusammengestellt.

Besonders hinweisen möchten wir auf die anstehenden Gremienwahlen und den Wahlauf Ruf der Gleichstellungsbeauftragten an alle Frauen der UDE, sich aktiv und passiv an den Wahlen zu beteiligen.

Nun wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre

Ihre Bärbel Rompeltien, das Team des Gleichstellungsbüros sowie das Team von Meduse

## Inhalt

- 1. INFORMATIONEN DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN**
- 2. NEUES AUS DEM ZfH, GESCHÄFTSBEREICH FRAUENFÖRDERUNG / GENDER-MAINSTREAMING**
- 3. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN**
- 4. QUERBEET**
- 5. VERANSTALTUNGEN**

## Informationen der Gleichstellungsbeauftragten

### ❖ **Wahlaufruf der Gleichstellungsbeauftragten zu den Gremienwahlen 2006: Wahlen zum Senat und zu den Fachbereichsräten, Wahl des Wahlfrauentremiums**

Am 19.-21. Juni 2006 wird gewählt: alle Mitglieder der Hochschule wählen einen neuen Senat und neue Fachbereichsräte. Die Frauen aller vier Statusgruppen der Hochschule sind aufgerufen, das Wahlfrauentremium zu wählen.

#### **Die Wahl der Wahlfrauen**

Das Wahlfrauentremium setzt sich aus je vier Vertreterinnen je Statusgruppe – Studentinnen, weitere Mitarbeiterinnen, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen, Professorinnen – zusammen; seine wesentliche Aufgabe ist über Vorschläge für die Wahl der Gleichstellungsbeauftragten und ihrer Vertreterinnen zu beschließen. Der vom Wahlfrauentremium beschlossene Vorschlag geht an den Senat, dieser wählt die Gleichstellungsbeauftragte und ihre bis zu drei Vertreterinnen. Das Rektorat schließlich bestellt die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Vertreterinnen. Die Liste der zur Wahl stehenden Wahlfrauen wird am 10. Juni bekannt gegeben.

#### **Wahl und Amt der Gleichstellungsbeauftragten**

Die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten sind in § 23a des Universitätsgesetzes beschrieben:

„Die Gleichstellungsbeauftragte hat die Belange der Frauen, die Mitglieder oder Angehörige der Hochschule sind, wahrzunehmen. Sie wirkt auf die Einbeziehung frauenrelevanter Aspekte bei der Erfüllung der Aufgaben der Hochschule hin, insbesondere bei der wissenschaftlichen Arbeit und bei der leistungsbezogenen Mittelvergabe. Sie kann hierzu an Sitzungen des Senats, des Rektorats, der Fachbereichsräte, der Berufungskommissionen und anderer Gremien mit Antrags- und Rederecht teilnehmen; sie ist wie ein Mitglied zu laden und zu informieren. Bei der Beratung von Angelegenheiten, welche die Gleichstellung unmittelbar berühren, ist ihr Gelegenheit zur Information und Teilnahme zu geben. Die Grundordnung regelt insbesondere Wahl, Bestellung der Amtszeit der Gleichstellungsbeauftragten und ihrer Stellvertretung.“

§ 17 des Landesgleichstellungsgesetzes konkretisiert die Aufgabenstellung der Gleichstellungsbeauftragten weiter. Wichtig ist, dass die Gleichstellungsbeauftragte ihr Amt frei von fachlichen Weisungen wahrnimmt und ähnlich wie bei Personalräten ein Benachteiligungsverbot besteht.

Mit dem für 2007 angekündigten neuen Hochschulgesetz soll sich an der Aufgabenstellung der Gleichstellungsbeauftragten nichts ändern. Die Vorschriften des neuen Gesetzes berühren die Wahl 2006 aber noch nicht: gewählt wird nach „altem“, d.h. dem jetzt gültigen Recht, nach der aktuell geltenden Grundordnung und der entsprechenden Wahlordnung.

Für das Amt der Gleichstellungsbeauftragten sind wahlberechtigt nur die gewählten Wahlfrauen (Vorschlag) und der Senat (Wahl), wählbar alle Frauen, die Mitglied der Hochschule sind.

## Aufruf zur Wahl

Das Amt der Gleichstellungsbeauftragten wird als Wahlamt ehrenamtlich ausgeübt unter Freistellung von den sonstigen dienstlichen Aufgaben. In welchem Umfang Stellvertreterinnen ebenfalls von den beruflichen Aufgaben entlastet werden, ist Verhandlungssache. Ausführungserlasse des Sozialministeriums bestimmen, dass bei mehr als 500 zu vertretenden Personen auch mehr als eine Freistellung gewährt werden kann (nicht muss).

Als Gleichstellungsbeauftragte rufe ich alle Frauen der Hochschule auf, sich aktiv und passiv an den Gremienwahlen 2006 zu beteiligen. Der Anspruch, dass beide Geschlechter gleichgewichtig in den Gremien vertreten sein sollen, wurde in der laufenden Amtszeit nicht eingelöst. Wenden Sie sich an Ihre Gruppenvertretung, wenn Sie bereit sind, sich in eines der zur Wahl stehenden Gremien wählen zu lassen, oder wenn Sie an der Mitarbeit in einer Universitätskommission interessiert sind, die nach der Neuwahl des Senats von diesem neu gewählt werden.

Wenn Sie an der Gleichstellungsarbeit interessiert sind und wenn Sie ggf. am Amt der Gleichstellungsbeauftragten interessiert sind, als Stellvertreterin zur Verfügung stünden oder sich in die Gleichstellungskommission wählen lassen würden, so nehmen Sie Kontakt auf per Mail (gleichstellungsbeauftragte@uni-due.de) oder telefonisch (-4014). Das Gleichstellungsbüro möchte die Verständigung im Kreise der Kolleginnen unterstützen und wird auf der Grundlage der Rückmeldungen zu einem Gespräch einladen.

Weitere Informationen zur Wahl wie Wahllokale, -fristen und zur –ordnung finden Sie im Internet unter: <http://www.uni-duisburg-essen.de/gremien/wahlen.shtml>

### ❖ Neuer Webauftritt des Büros der Gleichstellungsbeauftragten online

Die Internetseiten der Gleichstellungsbeauftragten wurden dem Corporate Design der UDE angepasst und neu strukturiert. Unter [www.uni-duisburg-essen.de/gleichstellungsbeauftragte](http://www.uni-duisburg-essen.de/gleichstellungsbeauftragte) finden Sie Wissenswertes und Aktuelles über die Aufgaben und Tätigkeiten der Gleichstellungsbeauftragten und des Gleichstellungsbüros. Selbstverständlich finden Sie dort auch weiterhin die kompletten Ausgaben des Newsletters archiviert.

## Genderportal

Detaillierte Informationen und Materialien zu den Themenfeldern Gender Mainstreaming, Gleichstellung, Frauenförderung sowie Frauen- und Genderforschung finden Sie auf den Internetseiten des Genderportals. Das Genderportal wird vom Geschäftsbereich Frauenförderung/Gender Mainstreaming im ZfH in Zusammenarbeit mit dem Büro der Gleichstellungsbeauftragten aufgebaut. Erste Informationen zu Gender in Naturwissenschaften und Technik, Genderaspekten in der Hochschulentwicklung und zur Rolle von Geschlecht in der Lehre sowie auch Informationen zur Kinderbetreuung an der UDE sind online. Zum Genderportal:

<http://zfh.uni-duisburg-essen.de/gender>

## Neues aus dem ZfH, Frauenförderung / Gendermainstreaming

### ❖ **Veranstaltung: Diversity meets WomenCareer. Vielfalt & Interkulturalität am 30. Juni 2006 an der Universität Duisburg-Essen**

Das ökonomische Konzept *Managing Diversity* erleichtert den Umgang mit personeller Vielfalt in Unternehmen. Es zielt darauf ab, die Eigenheiten von Individuen und Gruppen ganz bewusst als strategische Ressource zu nutzen. Die Vielfältigkeit der Belegschaft in deutschen Unternehmen, Behörden, Verbänden und Hochschulen rückt verstärkt bei Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung in den Vordergrund.

Auf diesem Konzept aufbauend entwickelte Meduse – Geschäftsbereich Frauenförderung & Gendermainstreaming am Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) der Universität Duisburg-Essen – das durch den Europäischen Sozialfond und das Land Nordrhein-Westfalen geförderte Projekt *Mentoring Diversity*. *Mentoring Diversity* richtet sich vorrangig an (angehende) Absolventinnen aller Fachbereiche mit Migrationshintergrund und fördert die Berufsorientierung im Studium und bietet Unterstützung beim Übergang von der Hochschule in den Beruf an.

Die Tagung *Diversity meets WomenCareer* wird das Thema sowohl aus einer wissenschaftlichen als auch aus einer ökonomischen Perspektive beleuchten. So sind die Referentinnen und Referenten renommierte ExpertInnen aus Wissenschaft und Wirtschaft, u.a. *Prof. Dr. Katrin Hansen (FH Gelsenkirchen)* und *Felix Wittig (Diversity Consulting - Ungleich Besser -)*. Das detaillierte Programm entnehmen Sie bitte der Homepage [www.uni-due.de/meduse](http://www.uni-due.de/meduse). Aufgrund der begrenzten Kapazitäten wird um eine Anmeldung bis zum 20.06.2006. gebeten.

Sie sind herzlich eingeladen, es freuen sich auf Ihre Teilnahme.

Dr. Bärbel Rompeltien  
Gleichstellungsbeauftragte  
Universität Duisburg-Essen

Dr. Renate Klees-Möller  
ZfH/Leiterin des Geschäftsbereichs  
Frauenförderung & Gender Mainstreaming

**Kontakt und Anmeldung:** Nermin Gülal, [nermin.guelal@uni-due.de](mailto:nermin.guelal@uni-due.de), Tel.: 0201/183-4331.

**Termin:** 30. Juni 2006 10:00 – 15:00 Uhr

**Ort:** Campus Essen, Glaspavillion

### ❖ **Erfolgreicher Start einer neuen Meduse - Mentoring-Linie für Natur- und Ingenieurwissenschaftlerinnen am 22.05.06 am Campus Duisburg. Als Gast referierte Prof. Dr. Susanne Ihsen (Gender Studies TU München) zu dem Thema: Karrierewege von Frauen in den Ingenieurwissenschaften**

Meduse organisiert bereits seit 1999 sehr erfolgreich Mentoring-Programme für Studentinnen und Absolventinnen der Universität. 14 Mentoring-Linien gingen seither an den Start, die Teilnehmerinnen kamen überwiegend aus den Bildungs-, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften sowie den Bauwissenschaften am Campus Essen.

Nachdem im Jahr 2005 am Campus Duisburg ein Meduse-Büro eröffnet worden war, konnte nun die erste fachspezifische Mentoring-Linie für Studentinnen der Natur- und Ingenieurwissenschaften auf den Weg gebracht werden. 10 Studentinnen beider Campi nahmen an diesem Tag ihre zwölfmonatige Zusammenarbeit mit einer berufserfahrenen Natur- oder Ingenieurwissenschaftlerin, zum Teil erfolgreiche Absolventinnen der Universität, auf.

Damit wird dieses spezielle Programm in Fächern angeboten, die noch immer als eine Männerdomäne angesehen werden, auch wenn in ihnen die Zahl der Studentinnen und Absolventinnen in den letzten 30 Jahren kontinuierlich gestiegen ist. In den Ingenieurwissenschaften beispielsweise von etwa 5% im Jahr 1975 auf knapp 22% im Jahr 2003<sup>1</sup>.

Die hohe Motivation und sehr gute Qualifikation von Natur- und Ingenieurwissenschaftlerinnen wird zunehmend hervorgehoben, ebenso die Bedeutung weiblicher Sichtweisen. Dennoch darf die zum Teil schwierige Arbeitsmarktsituation von Natur- und Ingenieurwissenschaftlerinnen – zumindest im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen - nicht verkannt werden. Nicht nur der berufliche Aufstieg gestaltet sich für Frauen oft schwieriger als für ihre männlichen Kollegen, sondern auch der Berufseinstieg. So sind Frauen nach dem erfolgreich abgeschlossenen Studium häufig länger von Arbeitslosigkeit betroffen als ihre männlichen Kommilitonen. Fehlende Kontakte und eine zu geringe persönliche Förderung werden unter anderem als Ursache hierfür angesehen.

Vor diesem Hintergrund ist der Einsatz von Mentoring-Programmen, wie die Erfahrungen in Duisburg-Essen und an vielen anderen Hochschulen in den letzten Jahren zeigen, ein viel versprechendes Instrument. Die teilnehmenden Studentinnen erhalten durch den persönlichen Kontakt zu einer berufserfahrenen Natur- oder Ingenieurwissenschaftlerin einen praxisnahen Einblick in den Berufsalltag und Impulse für die eigene Entwicklung. Gleichzeitig werden weibliche Vorbilder erlebbar. Begleitend zum Mentoring wird ein hochwertiges Seminarprogramm zur Vermittlung und Stärkung von Schlüsselqualifikationen, die am Arbeitsmarkt gefordert werden, angeboten, deren Bedeutung auch in dem Fachvortrag von Frau Prof. Dr. Susanne Ihsen hervorgehoben wurde.

Nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung stand noch ausreichend Zeit zum Networking, einer wichtigen Karriereressource, zur Verfügung. So konnten sich nicht nur die Mentoring-Paare kennen lernen, sondern auch Kontakte zu anderen Teilnehmerinnen konnten geknüpft oder vertieft werden. Weitere Informationen [www.uni-due.de/meduse](http://www.uni-due.de/meduse)

Kontakt: Anette Schönborn, [anette.schoenborn@uni-due.de](mailto:anette.schoenborn@uni-due.de), Tel.: 0203/379-1432

---

<sup>1</sup> Schwarze, Barbara (2004): Chancen für Frauen im Ingenieurberuf – Aktuelle Trends der Arbeitsmarktentwicklung für Ingenieurinnen.

[http://www.vdi.de/imperia/md/content/beruf\\_und\\_gesellschaft/4.pdf](http://www.vdi.de/imperia/md/content/beruf_und_gesellschaft/4.pdf) (29.5.2006)

### ❖ **Workshop: Unvorhersehbarkeit, Intuition und andere „Wunder“. Konzepte und Modelle einer neuen Technowissenschaftskultur**

Dr. Jutta Weber, Gastprofessorin am Zentrum für interdisziplinäre Studien der UDE und PD Dr. Maria Osietzki von der Ruhr-Universität Bochum laden Sie herzlich zu diesem Workshop im Rahmen der Reihe *Interdisziplinäre Gespräche zur Technowissenschaftskultur - Zwischen Science Studies und Technikgestaltung* ein.

In den Diskursen und Praktiken der Neurowissenschaften, Robotik, Nanotechnologie zeigen sich derzeit innovative Konzepte und methodische Ansätze. Aus den klassischen Natur- und Ingenieurwissenschaften entwickelt sich zunehmend eine Technowissenschaftskultur, in der die alten Grenzen des Wissens durch neue „unscharfe“ Konzepte wie Unvorhersehbarkeit, Intuition, Emergenz produktiv überschritten werden. Zwischen Mensch und Maschine, Natur und Kultur werden dadurch Übersetzungen erleichtert, die neue technologische Gestaltungsoptionen und Manipulationstechniken ermöglichen.

Dr. Angelika Saupe wird das Impulsreferat *Künstliche Natur? Zum Umbau von „Natur“ und „Leben“ durch (bio)-technologische Interventionen* halten. Daran anschließend folgen Thesen der Veranstalterinnen zur Eröffnung und Anregung der Diskussion.

**Termin:** 9. Juni 2006, 16 – 20 Uhr

**Ort:** Universität Duisburg-Essen, Campus Duisburg, Lotharstrasse 57, Gerhard Mercator-Haus Geb. LR Preussag-Saal

Anmeldung zum Workshop: Bis zum 7. Juni bei [sabine.dittrich@uni-due.de](mailto:sabine.dittrich@uni-due.de), [marco.heckhoff@rub.de](mailto:marco.heckhoff@rub.de) oder Frau Backhaus, Ruhr-Universität Bochum, Tel: 0234 – 3224660

### ❖ **Bundesweite Sommeruniversität für Frauen in Naturwissenschaft und Technik an der UDE**

Die Bundesweite Sommeruniversität für Frauen in Naturwissenschaft und Technik findet in diesem Jahr vom 24. bis 28. Juli statt. Zu einer spannenden Projektwoche an der Universität Duisburg-Essen sind interessierte Schülerinnen der Jahrgangsstufen 10 – 13 herzlich eingeladen. Neben Vorlesungen, Seminaren, Übungen und Laborbesichtigungen an beiden Standorten der Universität steht auch ein ganztägiges Kontaktikum bei namhaften Unternehmen der Region auf dem Programm. Nähere Informationen zum Programm der Sommeruniversität finden Sie auf den Internetseiten der Sommeruniversität: <http://www.uni-essen.de/sommeruni/>

### ❖ Anteil der Forscherinnen an Universitäten und Unternehmen wächst langsam

Die jüngsten Zahlen der Europäischen Kommission zu Frauen in Wissenschaft und Technik *She Figures 2006* zeigen, dass die Zahl der Forscherinnen an Universitäten und Unternehmen steigt. *She Figures 2006* bietet einen umfassenden Überblick über die Beteiligung von Frauen an der Wissenschaft. Wengleich sich überall ein positiver Wandel vollzieht, gehen die Fortschritte nach wie vor langsam voran und in einigen wissenschaftlichen Disziplinen sind so gut wie keine Fortschritte zu verzeichnen. Überdies ist festzustellen, dass die Frauenbeteiligung zwar steigt, dies sich jedoch nicht in einer größeren Beteiligung auf höheren Ebenen niederschlägt, da nur 11 % der Frauen in den Naturwissenschaften und 6 % der Frauen in den Ingenieurwissenschaften Führungspositionen einnehmen.

Sie können *She Figures 2006* unter folgendem Link herunterladen:

[http://ec.europa.eu/research/science-society/pdf/she\\_figures\\_2006\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/research/science-society/pdf/she_figures_2006_en.pdf) (1 MB)

### ❖ Frauen in den Ingenieurwissenschaften.

Anlässlich des diesjährigen Tages der Technik am 19. und 20. Mai hat das *Kompetenzzentrum Technik - Diversity - Chancengleichheit* unter dem Titel "Frauen in den Ingenieurwissenschaften" aktuelles Datenmaterial zusammengestellt. Die Daten und Fakten aus Studium und Beruf belegen akuten Handlungsbedarf für den weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs: Lagen bisher die Ingenieurwissenschaften bei den Frauen im Aufwind, droht nun eine Trendwende. So sank im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Studienanfängerinnen im Maschinenbau um 6%, die Zahl ihrer männlichen Kommilitonen ging dagegen um 0,6 % kaum spürbar zurück. In der Elektrotechnik sank die Zahl der Anfängerinnen um 4 % gegenüber dem Vorjahr, im Bauingenieurwesen brach der Anteil der Frauen mit einem Minus von 11% ein. Um den Anteil der Frauen in den Ingenieurwissenschaften wieder zu steigern bedarf es noch verstärkter einer breiten und verstetigten Zusammenarbeit von Schulen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen, so Prof. Barbara Schwarze und Prof. Susanne Ihsen, Vorsitzende des Kompetenzzentrums. Gendersensible Technologieprojekte in Schulen, wie das bundesweite Robotikprojekt „Roberta“ des Fraunhoferinstituts für Autonome Intelligente Systeme (Fraunhofer AIS) seien hierfür ein hervorragendes Beispiel.

Ingenieurinnennetzwerke wie *Frauen im Ingenieurberuf (FiB)* beim Verein Deutscher Ingenieure weisen darüber hinaus auf die Notwendigkeit flankierender Maßnahmen im Beruf hin. Es sei angesichts der zunehmenden Konkurrenz um das hohe Qualifikationspotenzial junger Ingenieurinnen und Ingenieure dringend erforderlich, für eine Arbeitsplatzqualität zu sorgen, die neben Angeboten zur Weiterqualifizierung auch eine größere Flexibilität von Arbeitszeit und -ort ermögliche. Das Datenmaterial zu *Frauen in den Ingenieurwissenschaften* können Sie auf den Seiten des Kompetenzzentrums herunterladen:

[www.kompetenzz.de/vk06/features/ing](http://www.kompetenzz.de/vk06/features/ing)

### ❖ **Teilstipendien für Frauen für ein MBA-Studium an der Fachhochschule für Wirtschaft Berlin**

Frauen ins Management – dies ist eines der Ziele der Fachhochschule für Wirtschaft Berlin. Daher vergibt sie vier Teilstipendien in Höhe von jeweils 5.000 Euro für den weiblichen Managementnachwuchs. Die Stipendiatinnen werden in der Finanzierung eines berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiums unterstützt, das mit dem international anerkannten Grad „Master of Business Administration (MBA)“ abschließt.

Zusätzlich stiftet die Unternehmensberatung *Applica* ein weiteres Stipendium in der gleichen Höhe, auf das sich Frauen wie Männer gleichermaßen bewerben können.

Ausschlaggebend bei der Vergabe der Stipendien sind bisherige berufliche Leistungen, gesellschaftliches Engagement und soziale Aspekte. Bewerbungsschluss für den Studienstart zum Wintersemester 2006 ist der 31. Juli 2006.

Die beiden berufsbegleitenden MBA-Weiterbildungsprogramme *MBA General Management – Dual Award* und *MBA Entrepreneurial Management* dauern zwei Jahre. In dieser Zeit werden anwendungsbezogenes Wissen und die so wichtigen Management-Skills vermittelt, die TeilnehmerInnen für Führungspositionen in der Wirtschaft qualifizieren. Für ein MBA-Studium kann sich bewerben, wer bereits über einen ersten Hochschulabschluss, eine mindestens zweijährige Berufspraxis sowie gute Englischkenntnisse verfügt.

Weitere Informationen: Tel.: 030 85789-258, [mba@fhw-berlin.de](mailto:mba@fhw-berlin.de), [www.mba-berlin.de](http://www.mba-berlin.de)

### ❖ **Tagungsband: Das Unternehmerinnenbild in Deutschland. Ein Beitrag zum gegenwärtigen Forschungsstand**

Im Rahmen des Forschungsprojektes "Vielfalt in der Unternehmerschaft - Facetten des UnternehmerInnenbildes in Deutschland" fand im Juni 2005 eine Workshop-Tagung statt.

Den Ausgangspunkt bildete die Hypothese, dass Frauen ihr unternehmerisches Handeln mit dem Bild von sich als Unternehmerin nicht in Übereinstimmung bringen. Zur Aufarbeitung und Diskussion des aktuellen Forschungsstandes trafen sich Experten und Expertinnen im Inkubator-Zentrum Emscher-Lippe GmbH in Gelsenkirchen. Dabei ging es nicht nur um die Aufarbeitung des interdisziplinären Forschungsstandes, sondern auch darum, einen längst überfälligen disziplinübergreifenden Diskurs mit transdisziplinärer Zielrichtung zwischen Forschenden unterschiedlicher Disziplinen und Experten und Expertinnen aus der unternehmerischen Praxis sowie bestehenden Unterstützungsstrukturen z. B. zur Unternehmensgründung zu initiieren.

Wie kann das Selbstbild von Unternehmerinnen in Deutschland, ihr Fremdbild und das Zusammenspiel beider Perspektiven erforscht werden? Welche Forschungsergebnisse liegen bereits vor? Welche Fragen blieben bisher offen? Welche methodischen Zugänge erscheinen wirksam? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des vorliegenden Bandes.

Bührmann, Andrea D.; u.a (Hg.) (2006): *Das Unternehmerinnenbild in Deutschland. Ein Beitrag zum bisherigen Forschungsstand*. Münster u.a.

### ❖ **Jungen und Mädchen in der Schule. Konzepte der Koedukation**

Seit Einführung des gemeinsamen Unterrichts für Jungen und Mädchen haben sich Schule und Gesellschaft grundlegend verändert. Galten früher Mädchen als benachteiligt, scheinen heute Jungen die Verlierer des Bildungssystems zu sein: Sie bleiben öfter sitzen, brechen häufiger die Schule ab und gelangen seltener bis zum Abitur. In ihrem Buch *Jungen und Mädchen in der Schule* zeigen Maria Anna Kreienbaum und Tamina Urbaniak, wie eine zeitgemäße Koedukation beiden Geschlechtern gleichermaßen gerechte Chancen bietet.

Ein historischer Rückblick auf die Wahrnehmung von Geschlechterfragen macht deutlich, dass das, was heute als selbstverständlich gilt, vor nur ein oder zwei Generationen heiß erkämpft werden musste. Teil zwei des Buches widmet sich der gesellschaftlichen Konstruktion von Geschlechtsrollen und stellt die zehn wichtigsten Studien dazu vor. Ausgehend davon fragen die Autorinnen, inwiefern Mädchenförderung noch zeitgemäß ist und ob Jungenförderung auf gleiche Weise gelingen kann. Ein repräsentativer Überblick über die aktuelle Koedukationsforschung im dritten Teil bietet neue Einsichten in das Lernverhalten von Jungen und Mädchen. Wie Forschungsergebnisse für die Unterrichtspraxis nutzbar werden können, zeigt Teil vier des 160 Seiten starken Bandes.

Kreienbaum, Maria Anna; Urbaniak, Tamina (2006): *Jungen und Mädchen in der Schule. Konzepte der Koedukation*. Berlin

---

### ❖ **Keine Zeit. Wenn die Firma zum Zuhause wird und zu Hause nur Arbeit wartet**

Diese bahnbrechende Studie aus den USA untersucht die Situation berufstätiger Eltern zwischen den Anforderungen einer globalisierten Arbeitswelt und denen des Familienlebens. Es bleibt buchstäblich ‚Keine Zeit‘. Warum das so ist, zeigt dieses Buch, ein mitreißender und sehr gut lesbarer Bericht über die Praxis eines Unternehmens im Mittleren Westen der USA, geschrieben von der bekannten amerikanischen Soziologin Arlie Russell Hochschild. Mit ihrer Sensibilität, ihrem scharfen Blick und ihrer Gabe für spannende Porträts gibt Hochschild einen Einblick in das Alltagsleben der Arbeitnehmer bei Amerco von den untersten Rängen bis in die Chefetagen und kommt zu einem faszinierenden Schluss: Der Arbeitsplatz ist - für Männer wie Frauen - zum Zuhause geworden und die Familie ist für viele Eltern ein stressiger Arbeitsplatz. Die genauen Beobachtungen der Autorin und ihre scharfsinnigen Analysen bringen Licht bis in die verborgensten Winkel des alltäglichen Lebens. Obwohl Hochschild Lösungen anbietet, ist dies kein Buch mit Patentlösungen, sondern die Erklärung eines Phänomens, das viele Leute viel zu lang als Nebensache abgetan haben.

Hochschild, Arlie (2006): *Keine Zeit. Wenn die Firma zum Zuhause wird und zu Hause nur Arbeit wartet*. Wiesbaden, Neuaufl.

## Veranstaltungen

### ❖ 4. Arbeitstagung: Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum an der Fachhochschule Frankfurt a. M.

Vom 30. Juni – 01. Juli findet das diesjährige Arbeitstreffen der Frauen- und Geschlechterstudien/Gender Studies in Frankfurt a. M. statt. *Gender Studies im Reformprozess - hochschulpolitische Standortbestimmungen* wird das Schwerpunktthema des Treffens sein. Daneben wird es Arbeitsgruppen zu folgenden Themen geben:

- ❖ Kerninhalte der Gender Studies
- ❖ Institutionalisierung und Verstetigung
- ❖ DoktorandInnentreffen
- ❖ Inter- und Transdisziplinäres Arbeiten in den Graduiertenkollegs
- ❖ Techno Sciences
- ❖ Multimediale Lehre

Die 4. Arbeitstagung Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum wird von der Konferenz der Zentren und Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung an hessischen Hochschulen (KonZen) organisiert, die 2003 gegründet wurde. Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung des Arbeitstreffens finden Sie unter:

<http://www.konzen-hessen.de/>

### ❖ Workshop: Frauen an der Macht – drei Kontinente im Vergleich am 1. Juli in Köln

Immer mehr Frauen stehen weltweit an der Spitze einer Regierung – zuletzt u.a. in Chile und hier in Deutschland. Gleichzeitig hat sich an politischer Unterrepräsentation und marginalen Partizipationschancen von Frauen auf den unteren Ebenen politischer Institutionen sowie hegemonialen patriarchalen Strukturen nur wenig verändert.

Ist die zunehmende Zahl weiblicher Premierministerinnen und Präsidentinnen überhaupt ein Zeichen für mehr Geschlechterdemokratie und Emanzipation?. Anhand von drei Länderbeispielen aus drei Weltregionen will der Workshop auf folgende Fragen eine Antwort suchen:

Welche Rolle spielt das Geschlecht der Amtsinhaberin für ihr Selbstverständnis, ihre politische Karriere und das Durchbrechen der politischen Glasdecke? Welche anderen Faktoren waren zudem oder primär wichtig – z.B. Familie, Netzwerke, Schlüsselqualifikationen etc.?

Welche Auswirkungen hat ihre Amtsübernahme auf die herrschenden Geschlechterverhältnisse und Geschlechterideologie in der jeweiligen Gesellschaft?

Wie steht die Zivilgesellschaft, vor allem soziale Bewegungen (Frauenorganisationen), der Spitzenpolitikerin gegenüber? Erwarten diese ein Mehr an Geschlechterdemokratie oder eine gendersensible politische Agenda? Wie bewerten diese die Geschlechterfrage der Spitzenpolitikerin?

Wie wird das Thema „Frauen und politische Macht/Spitzenamt“ gesellschaftlich und vor allem medial diskutiert? Ist ein gender bias im öffentlichen Diskurs erkennbar oder wird Geschlecht politisch instrumentalisiert, z.B. im Wahlkampf? Welches Bild wird von der Machthaberin und ggf. ihrem Partner (oder ihrem Nichtverheiratsein) gezeichnet?

Referentinnen u.a.: Dr. Claudia Derichs und Andrea Fleschenberg, Universität Duisburg-Essen

Informationen und Programm unter: [www.asienhaus.de/public/archiv/frauen-workshop.pdf](http://www.asienhaus.de/public/archiv/frauen-workshop.pdf)



**Impressum:**

**Herausgeberin:**

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, Mai 2006

**Redaktionsadresse**

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261 Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: [elisabeth.mense@uni-due.de](mailto:elisabeth.mense@uni-due.de) URL: <http://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte/>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.